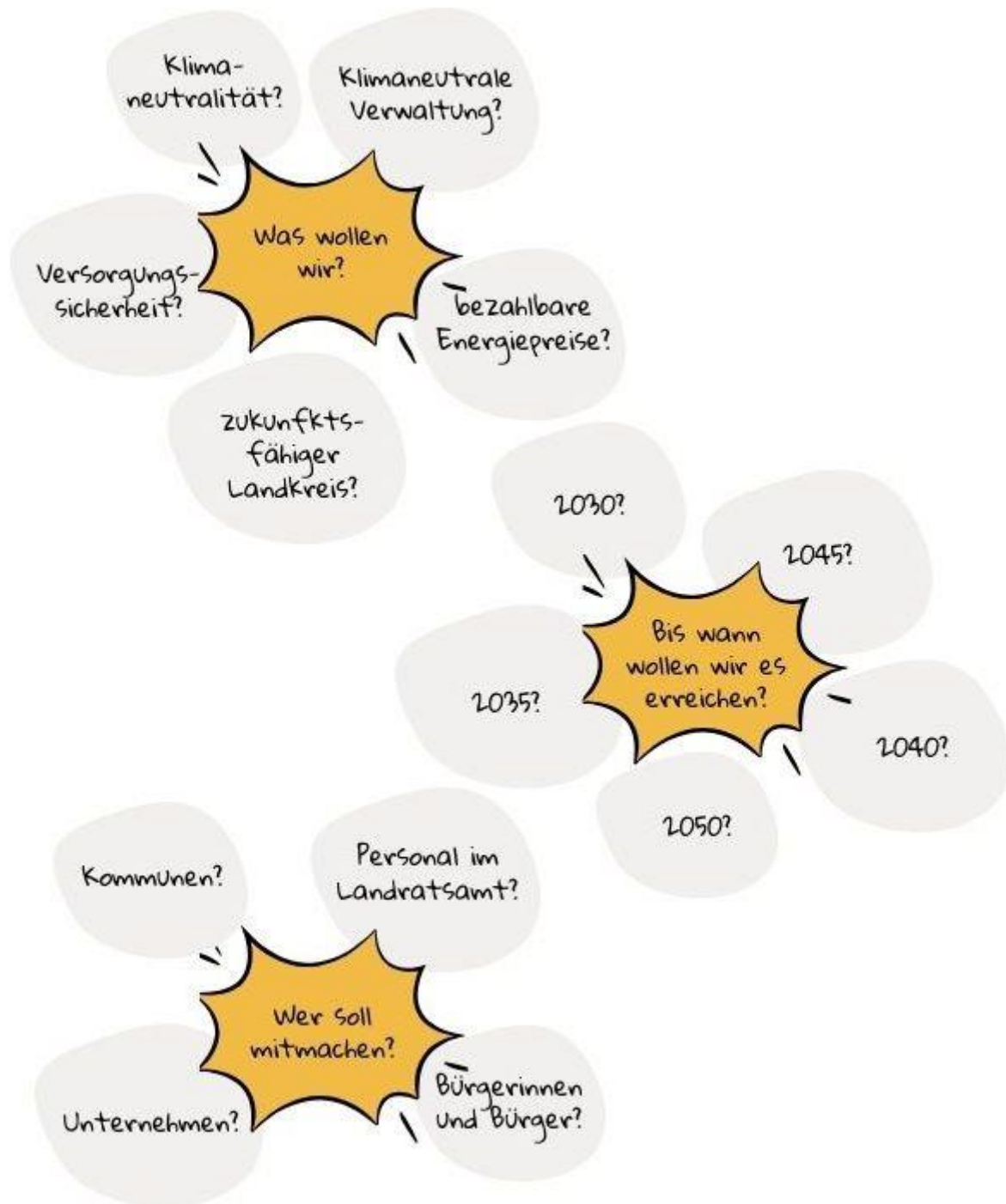


Klima-Maßnahmen-Register des Landkreises Coburg

2025



1.)	Begriffsdefinitionen	3
2.)	Grundlagen Klimaschutzmanagement.....	4
3.)	Laufende und abgeschlossene Projekte und Maßnahmen	8
4.)	Methode und Ableitung Handlungsbedarf	10
5.)	Maßnahmenregister	13
5.1)	Handlungsfeld „Klimaschutzstrukturen stärken“	13
5.2)	Handlungsfeld „Bewusstseinsbildung“	17
5.3)	Handlungsfeld „Infrastruktur“	23
5.4)	Handlungsfeld „Klimafolgenanpassung“	25
5.5)	Handlungsfeld „Klimaschutz in Verwaltungsstrukturen stärken“	28
5.6)	Handlungsfeld „Ressourcenverfügbarkeit“	31
5.7)	Liste weiterer Maßnahmen.....	33
6.)	Fazit	34
7.)	Anhang.....	35

1.) Begriffsdefinitionen

Klimaschutz: Strategien und Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung des Ausstoßes von klimarelevanten Treibhausgasen.

Klimafolgenanpassung: Maßnahmen, die dazu dienen, die unvermeidbaren und die bereits eingetretenen Folgen des Klimawandels, wie z.B. Hitzewellen oder Starkregenereignisse, abzumildern und Schäden abzuwenden.

Treibhausgasneutralität: Es werden nur so viele Emissionen erzeugt, wie in sogenannten Senken gespeichert werden können (Netto-Null-Emissionen).

CO₂-Neutralität: Es werden nicht nur CO₂-Emissionen vermieden, sondern alle klimaverändernden Prozesse.

Energieeffizienz: Ein System ist energieeffizienter, wenn es weniger Energie benötigt, um die gleiche Menge an Arbeit zu verrichten oder dasselbe Ergebnis zu erzielen.

Suffizienz: Es werden grundsätzlich weniger Material und Ressourcen verbraucht.

Konsistenz: Es werden andere Produktionsprozesse entwickelt, z.B. der Einsatz von erneuerbaren Energien oder biologisch abbaubare Materialien.

Versorgungssicherheit: kontinuierliche und verlässliche Bereitstellung von Energie (neben Strom und Wärme ggf. auch Gas) in der Region; bedeutet sowohl, dass ausreichend Energiequellen zur Erzeugung vorhanden sind (auch für eine erhöhte Nachfrage in der Zukunft), als auch, dass die Netzstabilität gewährleistet werden kann (auch bei Störungen z.B. durch Naturkatastrophen oder externe Einflüsse) und dass die Energie zu erschwinglichen Preisen für alle verfügbar ist.

Nachhaltigkeit: Ressourcen so nutzen, dass die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation erfüllt werden, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen (Zieldreieck: Ökologie, Ökonomie, Soziales).

2.) Grundlagen Klimaschutzmanagement

Kommunaler Klimaschutz wird durch vielfältige Rahmenbedingungen auf internationaler Ebene, auf EU-, Bundes- und Länderebene beeinflusst. Für erfolgreichen Klimaschutz sind alle Ebenen maßgeblich. Als erster Meilenstein der Konferenzen auf internationaler Ebene gilt das Kyoto-Protokoll, das 2020 durch das Paris-Abkommen ersetzt wurde. Dieses verpflichtet die teilnehmenden Staaten dazu, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen, wobei die Orientierung in Richtung 1,5 Grad Celsius geht.

Auch auf europäischer Ebene wird seit 2010 das vereinbarte Ziel verfolgt, die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius zu begrenzen (EU-Klimagesetz). Mit dem deutschen Klimaschutzgesetz werden die europäischen Anforderungen in nationales Recht umgesetzt. Das Bundes-Klimaschutzgesetz, welches Treibhausgasneutralität bis 2045 vorsieht, wird durch das bayerische Klimaschutzgesetz durch das Neutralitätsziel bis 2040 noch verschärft.¹

Mit ihrer Resolution zum Klimaschutz im Oktober 2021 haben sich auch die bayerischen Landkreise zu ihrer Verantwortung zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens und den davon abgeleiteten Zielen bekannt.²

Der Landkreis Coburg hat Bündnisse auf verschiedenen Ebenen geschlossen, die alle in oben genannte Ziele einzahlen (siehe Abbildung 1 im Anhang). Für Mitgliedschaften und Kooperationen, die mit einem grünen €-Zeichen versehen sind, stellt der Kreistag des Landkreises Coburg finanzielle Mittel zur Verfügung.

Im Landkreis Coburg lag der Schwerpunkt in der Vergangenheit auf dem Klimaschutz, insbesondere auf dem integrierten Klimaschutzkonzept (iKSK), das als zentraler Leitfaden für umzusetzende Maßnahmen diente. Ein Monitoring der CO₂-Emissionen wurde bislang nur einmal durchgeführt, und zwar im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzepts, das auf der Datenbasis von 2009 beruhte.

Vor 2019 lag der Fokus stark auf der Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu gehörten verschiedene Veranstaltungen an Schulen, wie zum Beispiel „Plant for the Planet“, sowie die „Nacht der Nachhaltigkeit“, die darauf abzielten, das Bewusstsein für nachhaltige Praktiken zu schärfen und die Gemeinschaft aktiv einzubeziehen.

Ab 2019 wurde zusätzlich intensiv im Bereich der nachhaltigen Beschaffung gearbeitet, um umweltfreundliche und ressourcenschonende Materialien und Dienstleistungen zu priorisieren. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, bestenfalls den ökologischen Fußabdruck der landkreisinternen Beschaffungsprozesse zu minimieren. Zudem wurden die Klimaschutzbeiräte eingeführt, um eine breitere Beteiligung der einzelnen Kommunen und verschiedener Interessengruppen zu fördern.

Der Koalitionsvertrag der großen Koalition vom Frühjahr 2025 versucht, dem Zieldreieck aus Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit stärker Rechnung zu tragen und nicht ausschließlich den Klimaschutz in den Vordergrund zu stellen.

Der Siemens Infrastructure Transition Monitor (ITM) untersucht den Stand des Infrastrukturwandels der Wirtschaft, zeigt dessen dringendste Prioritäten auf und basiert auf einer globalen Befragung von 1.400 Führungskräften aus einer Vielzahl von Branchen. Dieser Bericht untersucht, wie sich die Energieinfrastruktur zu einer klimaneutralen Zukunft hin entwickelt. Die drei wichtigsten Themen der

¹ Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH, Berlin, 2023: Praxisleitfaden „Klimaschutz in Kommunen“, <https://leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de/>.

² Landkreistag kompakt, Ausgabe Nr. 3/2024, S.8.

Berfragten lauten Sicherstellung einer resilienten Energieversorgung, sowie der Ausbau großflächiger erneuerbarer Energien und Energiespeicher. Nationale Energieunabhängigkeit hat seit der letzten Befragung am meisten zugenommen (von Platz 10 auf Platz 5). Der Schutz der Biodiversität ist wiederum von Platz 5 auf Platz 10 abgerutscht. Auch die Stärkung der Verbindungen zwischen regionalen Energienetzen ist stark abgefallen (von Platz 4 auf Platz 12)³. Auch dieses Schlaglicht aus der Wirtschaft zeigt, wie wichtig eine breite Aufstellung der Themen ist und dass Energie und Infrastruktur in Zukunft bespielt werden sollten.

Für die zukünftigen Tätigkeiten des Landkreises Coburg soll unter diesen Voraussetzungen erörtert werden, welche Ziele und Zielgruppen verstärkt fokussiert werden, um die Effektivität der Maßnahmen zu maximieren. Dabei gilt es, sowohl bestehende Partner als auch neue Akteure in den unterschiedlichen Bereichen einzubeziehen. Ein zentraler Aspekt wird die Identifizierung spezifischer Maßnahmen sein, die implementiert werden sollen. Zudem ist es wichtig, einen klaren Zeithorizont festzulegen, innerhalb dessen die einzelnen Maßnahmen realisiert werden sollen. Dieser Zeitrahmen sollte sowohl kurzfristige Erfolge als auch langfristige Veränderungen berücksichtigen, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen und die Motivation aller Beteiligten aufrechtzuerhalten.

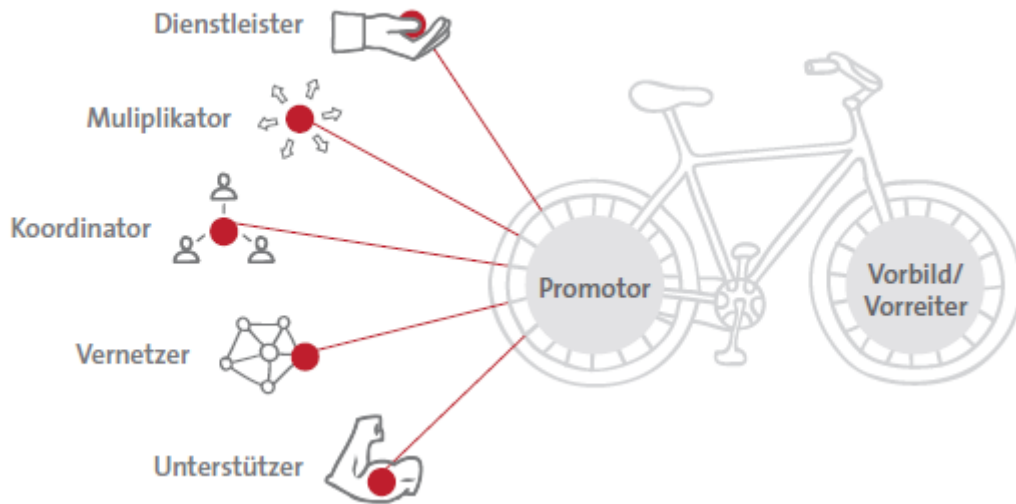
Zunächst folgt ein chronologischer Überblick über die Klimaschutzaktivitäten und Beitritte des Landkreises Coburg.

³Siemens Switzerland Ltd., Zug, 2025: Siemens Infrastructure Transition Monitor 2025, S.2 ff.

2.1) Historie



2.2) Die Rollen des Klimaschutzmanagements



- Rolle als Vorbild bzw. Vorreiter: Durch das Aufzeigen guter Klimaschutzpraxis in den eigenen Handlungsfeldern (wie Energiemanagement, Erzeugung und Bezug erneuerbarer Energien und nachhaltiger Beschaffung) inspirieren Landkreise und regen andere Kommunen, Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen zur Nachahmung an. Zudem verstärken Sie Ihre Glaubwürdigkeit sowie das positive und fortschrittliche Image der Verwaltung bzw. des Landkreises als Klimaschutzakteur. Dies ist von enormer Wichtigkeit für den Ruf eines Landkreises.
- Rolle als unterstützender Promotor bzw. eine „dienende“, serviceorientierte Führung des Landkreises: Einen besonders wirkungsvollen (Klimaschutz-) Effekt entfaltet Ihre Arbeit, wenn der Landkreis über den eigenen Handlungsbereich hinaus aktiv eine Hebelwirkung entfaltet – und dafür sind Kreise ideal positioniert. Die Promotorenrolle bezieht sich in erster Linie auf die kreisangehörigen Städte und Gemeinden, schließt aber weitere Akteure in der Region mit ein. Sie kann auf verschiedene Arten und Weisen ausgefüllt werden.

Bei allen folgenden vorgeschlagenen Maßnahmen kann definiert werden, welche Rollen der Landkreis vorrangig bei der jeweiligen Maßnahme einnimmt.⁴

Ebene	Rolle	Typische Akteure
Strategisch	Ziel & Priorität	Kreistag, Klimaschutzbeauftragter, Bürgermeister
Operativ	Umsetzung	Kommunen, CSL, kommunaler Hochbau, Gesundheitsregion, etc.
Koordinierend	Steuerung, Vernetzung	Klimaschutzmanagement

⁴ Hrsg.: adelphi, Berlin, 2018: Landkreise in Führung! Gemeinsam Handeln im Klimaschutz.

3.) Laufende und abgeschlossene Projekte und Maßnahmen

Maßnahme	in Kooperation mit	Akzeptanz / Wirksamkeit
Vor 2022		
Bürger-Energieberatung	CSL	↑
Einführung eines Solarpotentialkatasters	CSL	↑
Ausbau der Elektromobilität im kommunalen Fuhrpark		➔
Schaffung von Strukturen zur Bürgerbeteiligung (Bürger-Energiegenossenschaft Coburger Land e.G.)	CSL	➔
Energieratgeber		↑
Klima-Macher: Bildungsprogramm für nachhaltige Entwicklung	CSL und oberfränkische Nachbarkommunen	↑
Nachhaltige Beschaffung	Landratsamt	↑
Ab 2022		
PV auf landkreiseigenen Liegenschaften	Z4	➔
Klimaschutzbeiräte	Kommunen	➔
Klimaschutzlehrpfad	CSL	↑
Klima-Pendel-Challenge	Landratsamt	➔
Klima- und Energiescouts	IHK	➔
Klimawirksamkeitsprüfung	Landratsamt	↓
Online-Plattform energiekompetenz-coburg.de: Anbieterverzeichnis für energetische Sanierungen	CSL	↑
Energieberatung für Unternehmen	Unternehmen	➔
Broschüre „Mit Kindern umweltbewusst Feste feiern“	Landratsamt	↑
Energieberatung für Vereine	CSL	↑
regionales Förderprogramm	Landratsamt	↓
Energie-Einsparchallenge	Landratsamt	↑

In den vergangenen Jahren konnten zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt werden, die einen wichtigen Beitrag zum kommunalen Klimaschutz und zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

Im Frühjahr 2025 gab es eine Energie-Einsparchallenge, bei der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes einen Monat zum Stromsparen aufgerufen wurden. Dabei konnten über 2.000 kWh Strom im Vergleich zum Vorjahr eingespart werden.

Die nachhaltige Beschaffung im Landratsamt hat seit 2022 Fahrt aufgenommen. Seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2021 konnte das nachhaltige Beschaffungsvolumen von 20.000 € auf über 200.000 € im Jahr 2024 gesteigert werden, obwohl das absolute Beschaffungsvolumen gesunken ist.

Ein kooperatives Beispiel ist die seit über zehn Jahren bestehende Bürger-Energieberatung, die Bürgerinnen und Bürger in Fragen rund um Energieeinsparung, Gebäudesanierung und erneuerbare Energien unterstützt. Dieses Angebot wurde vor drei Jahren gezielt erweitert, um auch Vereinen und Unternehmen eine kompetente Anlaufstelle zu bieten, die ihre Energieeffizienz verbessern oder nachhaltige Maßnahmen umsetzen möchten.

Viele Initiativen entstehen in enger Kooperation mit der Coburg Stadt und Land aktiv GmbH, die als wichtiger Partner des Landkreises agiert. Durch ihre Strukturen und Netzwerke verfügt sie über größere Handlungsspielräume bei der Beantragung und Nutzung von Förderprogrammen. Ein anschauliches Beispiel für diese erfolgreiche Zusammenarbeit ist das entstehende KlimAReal im Park der Arten, das dank gemeinsamer Planung und Finanzierung voraussichtlich im Jahr 2026 fertiggestellt werden kann.

Maßnahmen, die angedacht aber nicht umgesetzt werden konnten, waren die Klimawirksamkeitsprüfung für alle Beschlussvorlagen im Landkreis sowie ein regionales Förderprogramm für Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen. Gründe hierfür waren Beschlüsse im Kreistag, die vorwiegend aufgrund der finanziellen Gegebenheiten abgelehnt wurden.

4.) Methode und Ableitung Handlungsbedarf

Anhand der Historie wird erkennbar, dass Klimaschutz im Landkreis Coburg seit vielen Jahren einen Stellenwert hat. Seit der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts (iKSK) 2012 hat sich jedoch viel verändert: die gesetzlichen Rahmenbedingungen wurden stark angepasst und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Zahlreiche Maßnahmen aus dem iKSK wurden bereits umgesetzt, andere sind inzwischen überholt. Zudem sind in den letzten Jahren weitere Themen hinzugekommen, darunter Klimafolgenanpassung, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit und mehr. Diese Entwicklung macht die Aufgabe komplexer und erfordert eine weitere Anpassung der systematischen Herangehensweise. In diesem Zusammenhang wird auch die Integration des Klimaschutzmanagements in die Stabsstelle P01 Landkreisentwicklung und Wirtschaftsförderung zum Anlass genommen, das Thema Klimaschutz strategisch zu schärfen und durch komplementäre Themen, wie z.B. die nachhaltige kommunale Energieversorgung u.a. anzureichern. Damit startet auch eine operative Fortschreibung des vorhandenen iKSK.

Im März 2025 hat der Ausschuss für Umwelt, Energie und Mobilität beschlossen, dass ein Beteiligungskonzept für einen strategischen Handlungsleitfaden für die Themen Energie und Klimaschutz im Landkreis Coburg erarbeitet werden soll. Ziel ist ein Konzept, das die Kreispolitik als Rahmen für die konkreten Aufgaben der Verwaltung für die kommenden fünf Jahre festlegt. Hierfür wurden zwei Strategieworkshops angesetzt, um den entscheidenden Handlungsbedarf und dazu passende Maßnahmen zu identifizieren sowie zu priorisieren.

Eine SWOT-Analyse dient dazu, die aktuelle Situation des Landkreises systematisch darzustellen und zu bewerten. Sie hilft dabei, Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sichtbar zu machen. Dadurch wird deutlich, wo Potentiale und Herausforderungen liegen und welche strategischen Schritte sinnvoll sind.

Zum ersten Strategieworkshop am 05.06.2025 waren Vertreter aller Fraktionen des Ausschusses eingeladen, sowie alle Bürgermeister und die Bürgermeisterin der 17 Landkreiskommunen. Gemeinsam wurde folgende Matrix erarbeitet:

Stärken	Schwächen
Klimaschutzmanagement + Regionalmanagement zur Umsetzung	Finanzielle Ausstattung
Großer Bekanntheitsgrad der Beratungsangebote	Pflichtaufgaben vs. Freiwillige Aufgaben: Tragfähigkeit in kleinen Kommunen?, Aufgabenverteilung in den Strukturen
Gute interkommunale Zusammenarbeit,	aber ggf. Parallelstrukturen?
Gute geografische Lage mit wenig Umweltereignissen wie Starkregen, etc.	Fehlende Aufklärung, Infos und Transparenz sowie Akzeptanz der Bevölkerung für gewisse Maßnahmen
Mischung zwischen vorhandener Infrastruktur und Natur,	aber je nach Gemeinde auch Schwäche, da teilw. schlechte Erreichbarkeit
Struktur: installierte Klimaschutzbeiräte in den Kommunen → Förderung kommunalen Engagements	Personalmangel bei Umsetzung gewisser Maßnahmen
Radwegekonzept vorhanden	Bequemlichkeit / Ängste / Gewohnheiten der Bürgerinnen und Bürger
Potentialflächen vorhanden,	aber es fehlen Speicherkapazitäten bzw. Infrastrukturen (z.B. Wegemöglichkeiten)
Ressourcenverfügbarkeit: - PV-Anlagen, - Holz	Verteilung der Photovoltaikanlagen
	Fehlende Infrastruktur / Handlungsspielräume zur Umsetzung / Praktikabilität

	Netzausbau hängt Menge an erzeugtem Strom hinterher: kein Gespür für funktionales Energiesystem / fehlende Akzeptanz
	Untergeordnete Rolle des Klimaschutzes im täglichen Arbeitsumfeld: „alle an einem Strang ziehen“
	Politisch untergeordnete Rolle des Klimaschutzes → Finanzen
Chancen	Risiken
Offene Landschaften mit Retentionsmöglichkeiten	Fehlende Planungssicherheit wegen Änderung von Regularien / gesetzlichen Rahmenbedingungen
Bürgergenossenschaften	Fehlende Sicherheit bei Realisierung von Projekten
Ehrenamt bei Klimaschutzmaßnahmen (stärker) einbeziehen	Instabile wirtschaftliche und politische Lage
Nutzung von KI	Abwägen der Ressourcen „Wo sind welche angemessen?“
Dezentralität von Stromspeichern	Medienberichterstattung (überregional)
Nutzung von Wasserstoff	Internationale Abhängigkeiten beim Ressourceneinkauf
Flexibler Strompreis	Diskussion wird an kleinen Themen aufgehängt
Demografischer Wandel: Sensibilisierung von Senioren und Kindern/Jugendlichen	
Autonomes Fahren	
Individualverkehr klimafreundlich gestalten	
Unterstützung von Biogasanlagenbetreibern	

Anhand dieser Matrix wurden sieben zentrale Strategieansätze herausgearbeitet. Diese sieben Handlungsfelder wurden mit Hilfe einer Mentimeterumfrage im ersten Workshop kategorisiert. Die Teilnehmer hatten dabei 100 Punkte, die sie in 10er-Schritten auf die Felder aufteilen konnten. Folgende Priorisierung ist dabei entstanden.

1. Klimaschutzstrukturen stärken (27/100)
2. Klimaschutz in Verwaltungsstrukturen implementieren (15/100)
3. Bewusstseinsbildung fördern (15/100)
4. Infrastruktur / Netzausbau / Koordinierung Stromerzeugung /-nutzung (15/100)
5. Klimafreundliche Mobilität (13/100)
6. Klimafolgenanpassung (10/100)
7. Ressourcenverfügbarkeit (5/100)

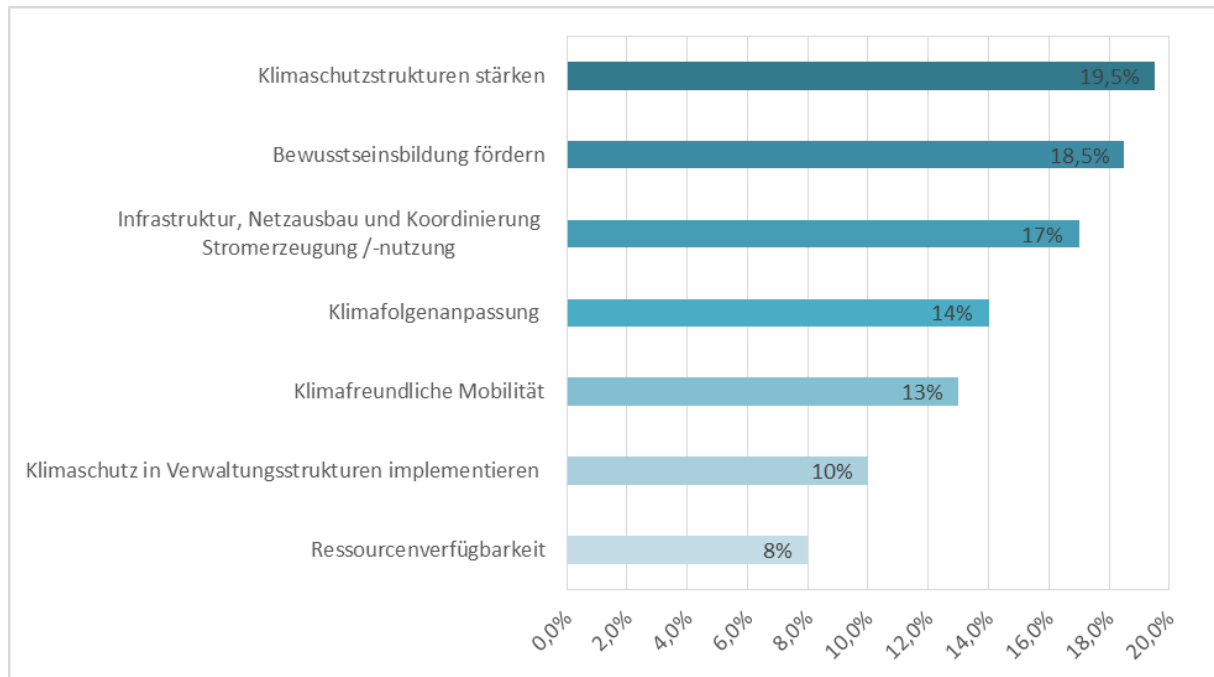
(Durchschnittswert: 14,3)

Für den zweiten Workshop am 07.07.2025 wurde jeweils ein Vertreter aus der Verwaltung bzw. dem Gemeinde- oder Stadtrat, aus dem unternehmerischen Umfeld und aus einer Organisation oder einem Verein pro Landkreiskommune eingeladen, um eine möglichst breite Beteiligung zu ermöglichen. Die Personen wurden, wie im Ausschuss für Umwelt, Energie und Mobilität im März 2025 vorgestellt, in Zusammenarbeit zwischen dem Klimaschutzmanagement und den Bürgermeistern der Kommune ausgewählt. Auch in diesem Workshop wurden die Handlungsfelder mit der gleichen Methode gewichtet. Folgende Priorisierung ist dabei entstanden:

1. Bewusstseinsbildung fördern (22/100)
2. Infrastruktur / Netzausbau / Koordinierung Stromerzeugung /-nutzung (19/100)
3. Klimafolgenanpassung (18/100)

4. Klimafreundliche Mobilität (13/100)
5. Klimaschutzstrukturen stärken (12/100)
6. Ressourcenverfügbarkeit (11/100)
7. Klimaschutz in Verwaltungsstrukturen implementieren (5/100)

Der Mittelwert aus beiden Workshops ergibt daraus folgendes Bild:



Das Themenfeld „Klimaschutzstrukturen stärken“ steht an erster Stelle, da hier im ersten Workshop der Handlungsbedarf am größten eingestuft wurde, was auch die eher zurückhaltende Bewertung im zweiten Workshop die Position nicht beeinflussen konnte.

„Bewusstseinsbildung fördern“ wurde in beiden Workshops intensiv diskutiert und als Grundlage für weitere Projekte sowie für die Akzeptanz in der Bevölkerung bewertet. Dieses Aufgabengebiet spielte auch in den vergangenen Maßnahmen eine wichtige Rolle, sodass dieser Weg auch in Zukunft fortgesetzt wird. Demzufolge wurden auch die meisten Maßnahmen in diesem Handlungsfeld gefunden, wobei das Bewusstsein nicht nur für Klimaschutz, sondern auch für Klimafolgenanpassung, Hitze- und Artenschutz sowie erneuerbare Energie und Energieversorgung geschärft werden soll. Diese beiden Handlungsfelder werden in Zukunft die Schwerpunkte sein.

Das Handlungsfeld „klimafreundliche Mobilität“ wird derzeit parallel in einem Mobilitätskonzept des Landkreises Coburg (zuständig FB 23 Bildung, Mobilität, Kultur und Sport) behandelt. Da im zweiten Workshop hierzu keine Maßnahmen gefunden wurden, wird das Feld im Maßnahmenregister nicht weiterverfolgt.

5.) Maßnahmenregister

Das Register enthält alle sechs Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge, die als erstes umgesetzt werden sollen und den Landkreis Coburg bei der Erreichung seiner Klimaschutzziele unterstützen können. Das Register enthält daneben alle Maßnahmenvorschläge, die während der Workshops entstanden sind und mittelfristig ebenfalls umgesetzt werden sollen. Es ist nicht als abgeschlossenes Maßnahmenregister zu betrachten, sondern kann jederzeit durch das Hinzufügen weiterer Maßnahmen, die klima- und/oder energiepolitische Relevanz haben, oder das Herausnehmen einzelner Maßnahmen angepasst werden. Die Maßnahmen enthalten jeweils Hinweise zum Umsetzungszeitraum, den voraussichtlichen Kosten sowie den Kooperationen, die für die Umsetzung der Maßnahme notwendig sind.

5.1) Handlungsfeld „Klimaschutzstrukturen stärken“

Bereits bestehende Strukturen im Bereich Klimaschutz bilden eine solide Grundlage für die weitere Arbeit in diesem Themenfeld. Dazu gehören unter anderem das Klimaschutzmanagement, der Klimaschutzbeauftragte als politischer Vertreter, das Regionalmanagement sowie die in den einzelnen Kommunen eingerichteten Klimaschutzbeiräte. All diese Akteure beschäftigen sich bereits intensiv mit ähnlichen Fragestellungen und verfolgen das gemeinsame Ziel, den Klimaschutz in der Region voranzubringen.

Zukünftig sollen diese bestehenden Strukturen noch stärker miteinander verknüpft und besser aufeinander abgestimmt werden, um Synergien zu nutzen und Doppelstrukturen zu vermeiden. Der Fokus liegt dabei auf der Weiterentwicklung und Professionalisierung der kommunalregionalen Strukturen außerhalb des Landratsamtes. Durch eine engere Zusammenarbeit und den gezielten Austausch von Wissen, Erfahrungen und Ressourcen kann nicht nur der Klimaschutz, sondern auch neue Themen wie Energieeffizienz und Klimafolgenanpassung auf kommunaler Ebene effizienter gestaltet werden.

Auf diese Weise sollen Engpässe bei personellen oder finanziellen Ressourcen ausgeglichen werden. Gleichzeitig soll die Einbindung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie ehrenamtlich Tätigen gestärkt werden, um die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen auf eine breitere Basis zu stellen und die gesellschaftliche Akzeptanz und Mitwirkung weiter zu erhöhen.

1 Durchführung von Schulungsformaten

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind Querschnittsaufgaben, die in allen kommunalen Pflicht- und freiwilligen Aufgabenbereichen eine zentrale Rolle spielen. Sie müssen künftig noch stärker in sämtliche Arbeitsprozesse integriert werden – sowohl in der Landkreisverwaltung als auch in den einzelnen Kommunalverwaltungen. Da das Wissen zu diesen Themen bei den Mitarbeitenden unterschiedlich ausgeprägt ist, sollen gezielte Schulungen für alle relevanten Akteure angeboten werden. Ziel ist es, Fachwissen zu etablieren sowie vorhandene Kenntnisse zu vertiefen, praxisnah anzuwenden und zu professionalisieren. So entsteht ein handlungsfähiges Netz aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der öffentlichen Hand und engagierten Ehrenamtlichen.

Handlungsschritte

Eruierung der geeigneten Schulungsformate, Referenten und Zeitabstände für Verwaltungsmitarbeiter (inkl. Auszubildende), Bauhofmitarbeiter, politische Entscheidungsträger, Klimaschutzbeiräte und Ehrenamtliche

Zeithorizont

Erste Schulung für Bauhofmitarbeiter und Klimapuzzle für Klimaschutzbeiräte und Ehrenamtliche im Herbst 2025; weitere Formate geplant

Aufwand und Kosten

1.500 EUR jährlich für Referenten, ggf. Raummiete, o.ä.

Finanzierung

Haushaltsmittel des Landkreises Coburg

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Koordination

Landkreiskommunen

Beispiele und Verweise

<https://diesummer.de/>

3 Aufbau eines Diskussionsforums

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Zur Förderung von bürgerlichem Engagement im Bereich Klimaschutz und Klimafolgenanpassung soll ein digitales Forum aufgebaut werden, in dem sich Personen themenbezogen austauschen und Projekte entwickeln können. Redaktionell kann das Forum über bestehende Klimaschutzbeiräte begleitet werden, damit fachlich fundierte Antworten gegeben werden können und das Forum sachlich gehalten wird.

Handlungsschritte

Bedarf und mögliche Organisationsstrukturen abklären

Zeithorizont

2027

Aufwand und Kosten

Arbeitszeit KSM, ggf. Lizenzgebühren

Finanzierung

Haushaltsmittel des Landkreises Coburg

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Dienstleistung

Klimaschutzbeiräte

Beispiele und Verweise

<https://www.skool.com/photovoltaik/about>

zukunftsraum.coapp.io

4 Schnittstelle bedienen zwischen Stadt und Landkreis Coburg

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Um Synergien zu nutzen und Doppelstrukturen zu vermeiden, soll neben dem Klimaschutz-Jour-Fixe eine engere Zusammenarbeit zwischen der Stadt Coburg und dem Landkreis Coburg etabliert werden. Die Stadt Coburg hat ein eigenes Klimaschutzmanagement und hat vor kurzer Zeit erfolgreich einen Green-Deal zur Aktivierung der Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt. Es bestehen also bereits jetzt Anknüpfungspunkte zwischen Stadt und Landkreis Coburg. Kernpunkt ist ein regelmäßiger Strategieabgleich zu zentralen Themen wie CO₂-Bilanzen, Methoden zur Erhebung und Bewertung von Klimaschutzmaßnahmen sowie Monitoring-Instrumenten. Denkbar ist die Einrichtung einer Regionalkonferenz für Stadt und Landkreis Coburg mit der Möglichkeit zur Einbindung angrenzender Landkreise. Diese Plattform soll als Austausch- und Koordinationsforum für Klimaschutzstrategien, gemeinsame Projekte und Best-Practice-Beispiele dienen.

Handlungsschritte

Regelmäßige Austauschtermine mit der Stadt Coburg und Coburg Stadt und Land aktiv GmbH als Schnittstelle zwischen Stadt und Landkreis
Gemeinsame Veranstaltungsformate etablieren

Zeithorizont

Ende 2027

Aufwand und Kosten

Bis zu 3.000 EUR je nach Format

Finanzierung

Kleinprojektfonds, Haushaltsmittel des Landkreises Coburg

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Koordination und Vernetzung

Stadt Coburg, CSL

Beispiele und Verweise

<https://regiocop.de/>

5.2) Handlungsfeld „Bewusstseinsbildung“

Trotz der bereits bestehenden und gut ausgebauten Beratungsangebote besteht weiterhin ein großer Bedarf daran, Vorbehalte und Unsicherheiten gegenüber neuen Technologien abzubauen. Viele Bürgerinnen und Bürger, aber auch Unternehmen und verschiedene Institutionen stehen Innovationen in den Bereichen erneuerbare Energien, Heizsysteme oder Energieeffizienzmaßnahmen noch mit Skepsis gegenüber. Für die Klimaschutzstrategie des Landkreises Coburg ist es daher entscheidend, diese Bedenken ernst zu nehmen, sachlich aufzuklären und Vertrauen in die neuen Technologien zu schaffen.

Ein zentrales Anliegen bleibt es, die Bevölkerung umfassend über Chancen, Nutzen und Praxiserfahrungen moderner klimafreundlicher Lösungen zu informieren. Nur durch transparente Kommunikation, nachvollziehbare Beispiele und die Vermittlung konkreter Vorteile kann eine breite gesellschaftliche Akzeptanz entstehen.

Hier setzt eine moderne und zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit an. Sie soll sicherstellen, dass alle Bevölkerungsgruppen im Landkreis Coburg erreicht werden – von Kindergartenkindern, die frühzeitig für den verantwortungsvollen Umgang mit Energie sensibilisiert werden, über Jugendliche und junge Erwachsene in Ausbildung oder Studium, bis hin zu Seniorinnen und Senioren. Ebenso sollen Existenzgründerinnen und -gründer, etablierte Unternehmen, öffentliche Einrichtungen sowie Vereine und andere gesellschaftliche Institutionen gezielt angesprochen werden. Durch vielfältige Kommunikationsformate – etwa Informationsveranstaltungen, Mitmachaktionen, digitale Kampagnen oder lokale Netzwerke – können die Themen als gemeinschaftliche Aufgabe erlebbar gemacht und langfristig in der Region verankert werden.

5 Grüne Hausnummer

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Mit der Grünen Hausnummer wird ein anerkennendes Zeichen für umweltgerechtes Bauen und Sanieren gesetzt. Sie würdigt das vorbildhafte Engagement von Eigentümerinnen und Eigentümern, die beim Bauen oder Modernisieren in puncto Energieeffizienz mehr tun, als der Gesetzgeber vorschreibt.

Interessierte können sich mit einem entsprechenden Bewertungsformular jährlich zu einem Stichtag für die Teilnahme am Programm „Grüne Hausnummer“ bewerben. Anschließend sichtet eine Jury die Unterlagen und vereinbart mit jedem Teilnehmer einen Ortstermin für eine Begehung. Bei Erreichen einer Mindestzahl wird jährlich die Grüne Hausnummer an die erfolgreichen Teilnehmenden verliehen.

Handlungsschritte

Kriterienkatalog für Bewerbung festlegen, Jurymitglieder auswählen, Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung des Wettbewerbs, Prämien und Hausnummern festlegen, jährliche Prämierung

Zeithorizont

Erster Aufruf Anfang 2026, 1. Prämierung Sommer 2026, bei Erfolg jährliche Fortführung

Aufwand und Kosten

Kosten für Hausnummern, Prämien, Öffentlichkeitsarbeit, geschätzt 2.500 EUR

Finanzierung

Haushaltsmittel des Landkreises Coburg

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Koordination und Umsetzung

Ggf. Stadt und CSL, ggf. Kreisfachberater, Bauamt, Bauausschuss, Kommunen zur Bewerbung oder Vorschlag von Objekten

Beispiele und Verweise

<https://klimaschutz-landkreis-neumarkt.de/artikel/haussanierung/#gruene-hausnummer>

8 Teilnahme an vorhandenen Formaten für Bildung für nachhaltige Entwicklung

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Das Thema Nachhaltigkeit soll stärker in bestehende Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder integriert werden. Anstatt neue Strukturen aufzubauen, werden bereits etablierte Veranstaltungsformate (z. B. Ferienprogramme, Stiftung Kinder forschen, Familientag Bad Rodach, etc.) gebündelt, um Inhalte der Bildung für nachhaltige Entwicklung spielerisch und praxisnah zu vermitteln. Junge Generationen werden dadurch frühzeitig für nachhaltiges Handeln sensibilisiert durch niedrigschwellige, kindgerechte Bildungsangebote, die an vorhandene Formate anknüpfen und diese sinnvoll ergänzen.

Handlungsschritte

Aufstellung bestehender Veranstaltungen, Planung der Teilnahme und Aktivitäten

Zeithorizont

laufend

Aufwand und Kosten

Arbeitszeit KSM

Finanzierung

Haushaltsmittel des Landkreises Coburg

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Unterstützung

Hochschule Coburg, Stadt Coburg, Bildungsregion

Beispiele und Verweise

<https://www.bad-rodach.de/unsere-stadt/geschichte-und-tradition/feste-maerkte/familientag>
<https://www.klima-macher.com/>

10 Bewerbung etablierter CO₂-Rechner

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Der CO₂-Rechner des Umweltbundesamtes bietet Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen sowie kommunalen Einrichtungen die Möglichkeit, den eigenen CO₂-Fußabdruck einfach zu berechnen und so ein besseres Verständnis für die individuellen und kollektiven Auswirkungen des eigenen Handelns auf das Klima zu gewinnen. Obwohl das Tool bereits zur Verfügung steht, wird es bislang noch zu wenig genutzt, da vielen die Anwendung und der konkrete Nutzen nicht bekannt sind. Im Rahmen des Projekts werden verschiedene Kommunikations- und Öffentlichkeitsmaßnahmen umgesetzt. Dazu zählen Informationskampagnen in regionalen Medien sowie auf der Webseite und in den sozialen Netzwerken der Wirtschaftsförderung.

Handlungsschritte

Planung der Bewerbung, Nutzung des Rechners durch KSM

Zeithorizont

2026

Aufwand und Kosten

Arbeitszeit KSM, keine externen Kosten

Finanzierung

Haushaltsmittel des Landkreises Coburg

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Umsetzung

Beispiele und Verweise

https://uba.co2-rechner.de/de_DE/

15 Energie-Karawane

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Die „Energie-Karawane“ ist eine Kampagne zur aufsuchenden Energieberatung, um den eher „passiven“ Teil der Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer zu erreichen. So soll die Sanierungsrate im privaten Gebäudebestand gesteigert werden. Die Energiekarawane bietet zu diesem Zweck eine kostenfreie, qualifizierte Beratung an. Die Besonderheit: Die Energieberater kommen direkt zu den Bürgerinnen und Bürgern nach Hause und beraten am konkreten Gebäude. Die Beratung liefert den Interessierten eine Orientierungshilfe, welche Maßnahmen im Bereich Sanierung und erneuerbare Energien für sie persönlich sinnvoll sind. Die Privathaushalte werden per Brief sowie in einer Auftaktveranstaltung zum Vorgehen der Energiekarawane informiert.

Handlungsschritte

Ausschreibung Energieberater, Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung der Aktion, Beratungstermine festlegen, Auswertung der Beratungen und Sanierungsmaßnahmen

Zeithorizont

Erster Aufruf Herbst 2026, bei Erfolg jährliche Fortführung

Aufwand und Kosten

Kosten für Energieberater (~1.000 €/a Beratungshonorar)

Finanzierung

Haushaltsmittel des Landkreises Coburg

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Koordination

Ggf. Stadt und CSL

Beispiele und Verweise

<https://www.fuerth.de/service-fuerther-rathaus/aktuelles/detail/die-energiekarawane-kommt/>

16 Guerilla-Aktion

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Niederschwellige Klimakommunikation bedeutet, Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsthemen so zu vermitteln, dass sie für möglichst viele Menschen leicht zugänglich, verständlich und im Alltag umsetzbar sind. Dabei geht es um eine einfache Sprache, Alltagsbezug, leichte Zugänglichkeit, niedrige zeitliche und finanzielle Hürden sowie eine ansprechende visuelle Aufbereitung mit Bildern oder Videos. Beispiele für die Umsetzung dieser Maßnahme sind unter anderem die Gestaltung von Bierdeckeln, Toilettenpapier, o.ä. mit Klima-Fake-News und dazugehörigen Faktenchecks, Guerilla-Aktionen, die Kooperation mit Büchereien zur Einrichtung von Thementischen, die Bestückung öffentlicher Bücherschränke mit passender Literatur sowie die Organisation von Lesungen für Erwachsene und/oder Kinder. Ergänzend könnten auch Mitmachaktionen auf Wochenmärkten oder kreative Wettbewerbe – etwa Schreib- oder Malaktionen rund ums Klima – organisiert werden.

Handlungsschritte

Planung, welche Gadgets für welche Veranstaltung passen

Zeithorizont

2026

Aufwand und Kosten

Arbeitszeit KSM

Finanzierung

Ggf. Sponsoring durch Unternehmen

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Koordination und Umsetzung

Coburg Stadt und Land aktiv GmbH

Beispiele und Verweise

<https://www.hof.de/news/stadt-hof-stellt-klimaliteratur-im-oeffentlichen-buecherschrank-zur-verfuegung>

5.3) Handlungsfeld „Infrastruktur“

Fehlende oder nicht mehr ausreichende Energieinfrastrukturen und die dadurch entstehenden eingeschränkten Handlungsspielräume sollen durch intelligenten Aufbau von Energieerzeugung sowie den zügigen Netzausbau auch auf der Regional- und Lokalebene abgebaut werden. In diesem Zusammenhang muss dafür Sorge getragen werden, dass Strom, Wärme und andere Energieträger (z.B. Wasserstoff) zukünftig verstärkt dort erzeugt werden, wo sie benötigt werden (Stichwort: Sektorenkopplung). Dies erfordert auch abgestimmte Planungen innerhalb der Kommunen. Dabei müssen Potentiale und Nutzungsmöglichkeiten der erneuerbaren Energien aufgezeigt werden.

23 Führungen zu Vorbildanlagen

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Um die Akzeptanz und das Verständnis für erneuerbare Energien und dafür notwendige Infrastruktur weiter zu stärken, sollen künftig Führungen zu vorbildhaften Energieerzeugungsanlagen angeboten werden. Durch solche Besichtigungen erhalten interessierte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich vor Ort ein eigenes Bild von modernen Technologien zu machen und deren Funktionsweise, Nutzen und Vorteile kennenzulernen.

Diese Maßnahme trägt dazu bei, Transparenz zu schaffen und Vorbehalte abzubauen, indem sichtbar wird, welchen Mehrwert solche Anlagen für die Region bieten. Gleichzeitig fördern die Führungen den Dialog zwischen Betreibern, Fachleuten und der Bevölkerung.

Handlungsschritte

Kontaktaufnahme zu Projektierern und Betreibern von PV- und Windkraftanlagen und Abklärung, ob Führungen möglich wären

Zeithorizont

2026

Aufwand und Kosten

Arbeitszeit KSM, keine externen Kosten

Finanzierung

Projektierer und Betreiber von PV- und Windkraftanlagen

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Koordination, Vernetzung und Multiplikation

Projektierer und Betreiber von PV- und Windkraftanlagen

Beispiele und Verweise

<https://www.bayern-macht-wind.de/>

5.4) Handlungsfeld „Klimafolgenanpassung“

Neben dem aktiven Klimaschutz gewinnt auch die Anpassung an die Folgen des Klimawandels zunehmend an Bedeutung. Trotz aller Anstrengungen zur Reduzierung von Treibhausgasen lassen sich die bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels – wie häufigere Hitzetage, Starkregenereignisse oder längere Trockenperioden – nicht vollständig verhindern.

Deshalb ist es notwendig, im Landkreis künftig gezielt Klimafolgenanpassungsmaßnahmen umzusetzen. Diese tragen dazu bei, die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger zu sichern, Infrastrukturen zu schützen und Natur und Umwelt widerstandsfähiger gegenüber den veränderten Bedingungen zu machen.

Der Landkreis Coburg verfügt über eine vorteilhafte geografische und naturräumliche Lage mit bislang wenigen extremen Umweltereignissen, einer offenen Landschaft mit Retentionsmöglichkeiten sowie einer ausgewogenen Mischung aus Infrastruktur und Natur. Dennoch müssen im Zuge des globalen Klimawandels bereits heute Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung umgesetzt werden, um etwa Hochwasserereignissen oder längeren Trockenperioden wirksam vorzubeugen.

Die Klimafolgenanpassung stellt somit eine sinnvolle Ergänzung zu den bisherigen Klimaschutzmaßnahmen dar.

Originär sind die jeweiligen Kommunen, ILEs oder auch die Bürgerinnen und Bürger für Klimafolgeanpassungen zuständig, sodass der Landkreis in Zukunft bei diesem Handlungsfeld auf enge Kooperationen angewiesen ist.

24 Erstellung eines Hitzeaktionsplans

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Die durch den Klimawandel verursachte globale Erwärmung hat in vielen Regionen der Welt, so auch in Deutschland, eine vermehrte Häufigkeit und Dauer von Hitzeereignissen zur Folge. Daraus entsteht ein Handlungsbedarf zur Umsetzung konkreter Anpassungsmaßnahmen, die auf kommunaler Ebene umgesetzt werden müssen. Vor allem die Kommunen mit städtischen Strukturen sollten Bürgerinnen und Bürgern Trinkwasser und kühle Orte anbieten, sowie Hitzewarnungen und Tipps, wie Räume kühl gehalten werden können, etc. herausgeben.

Die Handlungsempfehlungen bestehen in Anlehnung an die WHO-Leitlinie aus den acht Kernelementen: Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit, Nutzung eines Hitzewarnsystems, Information und Kommunikation, Reduzierung von Hitze in Innenräumen, besondere Beachtung von Risikogruppen, Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme, langfristige Stadtplanung und Bauwesen sowie Monitoring und Evaluation der Maßnahmen.

Handlungsschritte

Ist-Stand ermitteln (Abfrage bei Kommunen nach vorhandenen Strukturen), Netzwerk zu anderen Kommunen aufbauen, die Hitzeaktionspläne erstellt haben, mögliche Maßnahmen vorstellen und dokumentieren

Zeithorizont

2028

Aufwand und Kosten

mittel-hoch

Finanzierung

Haushaltsmittel des Landkreises Coburg

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Umsetzung und Dienstleistung

Gesundheitsregion ^{plus}

Beispiele und Verweise

https://www.lgl.bayern.de/gesundheit/umweltbezogener_gesundheitsschutz/projekte_a_z/hitzeschutz_gesundheitsregionen.htm

https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/hap_handlungsempfehlungen_bf.pdf

<https://www.straubing.de/leben/umwelt/hitzeschutz/3884.Hitzeaktionsplan.html>

28 Kommunale Förderprogramme

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Um Bürgerinnen und Bürgern den Einstieg in das Thema Klimafolgenanpassung zu erleichtern, sind Fördermöglichkeiten interessant. Denkbar sind beispielsweise Zuschüsse für Zisternen oder zur Regenwassernutzung im Gebäude, für Fassaden- und Dachbegrünungen sowie für bauliche Maßnahmen wie Entsiegelungen. Ein solches Förderprogramm hat Signalwirkung bei der Bevölkerung und schärft das Bewusstsein bei Sanierungsvorhaben und der Gartenplanung. Bei der Förderung von Zisternen gehen die Kommunen Meeder und Großheirath bereits mit gutem Beispiel voran. Förderprogramme könnten sowohl auf Landkreisebene als auch individuell auf Ebene der Kommunen aufgelegt werden.

Handlungsschritte

Abfrage bei Kommunen, ob Förderprogramm grundsätzlich gewünscht wird und mit welchen Fördergegenständen, ob es aktuell finanziell möglich wäre und ob eher auf Landkreisebene oder individuell gewünscht

Zeithorizont

2030

Aufwand und Kosten

Arbeitszeit KSM, Kosten je nach Förderhöhe, ggf. bis zu 50.000 EUR

Finanzierung

Haushaltsmittel der einzelnen Kommunen, Spenden, Sponsoring

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Unterstützung und Dienstleistung

Landkreiskommunen

Beispiele und Verweise

<https://www.fuerth.de/umwelt-abfall/foerderprogramme/fuerth-blueht-auf/>

5.5) Handlungsfeld „Klimaschutz in Verwaltungsstrukturen stärken“

Dieses Handlungsfeld hat die interne Organisation des Landratsamtes sowie der Kommunalverwaltungen im Landkreis im Fokus. Der Klimaschutz nimmt in vielen Bereichen der öffentlichen Verwaltung nach wie vor eine eher untergeordnete Rolle ein. Es zeigt sich häufig eine gewisse Zurückhaltung, wenn es darum geht, Klimaschutz- und Energieeffizienzaspekte konsequent in Entscheidungsprozesse und Arbeitsabläufe zu integrieren. Diese Zurückhaltung ist oftmals auch auf begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen zurückzuführen, die den Handlungsspielraum der Verwaltung einschränken.

Umso wichtiger ist es, den Klimaschutz als Querschnittsaufgabe zu verstehen, die in sämtlichen Bereichen der Verwaltung fest verankert wird. Eine systematische Integration und Verankerung in alle Verwaltungsabläufe, sowohl im Landratsamt als auch in den einzelnen Kommunalverwaltungen, soll sicherstellen, dass ökologische und nachhaltige Gesichtspunkte bei allen Entscheidungen, Projekten und Planungen von Beginn an mitgedacht werden.

Selbst in finanziell angespannten Zeiten muss es gelingen, den Klimaschutz als selbstverständlichen Bestandteil des Verwaltungshandelns zu etablieren. Er darf nicht nur als zusätzlicher oder zufälliger Nutzen betrachtet werden, sondern soll als fester Bestandteil eines modernen, verantwortungsbewussten Verwaltungshandelns gelten. Nur so kann langfristig eine nachhaltige Entwicklung gewährleistet und der Landkreis auf seinem Weg zu einer klimaneutralen Zukunft wirksam unterstützt werden.

29 Schaffen von Transparenz durch Informations- und Berichtswesen

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Die regelmäßige Berichterstattung und öffentliche Präsentation kommunaler Maßnahmen hat zum Ziel, Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Bürgernähe in der kommunalen Arbeit zu stärken. In den Workshops im Sommer 2025 wurde der Bedarf deutlich, Informationen über laufende Projekte, Entscheidungsprozesse und Ergebnisse strukturierter und regelmäßiger zu kommunizieren, sowohl gegenüber den politischen Gremien wie dem Kreistag und dem bayerischen Gemeindetag als auch gegenüber der Öffentlichkeit.

Erwartet wird, dass der Informationsaustausch zwischen Klimaschutzmanagement und Politik und auch zur Bevölkerung zu einer deutlich höheren Transparenz und Nachvollziehbarkeit kommunaler Entscheidungen führt und so das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Arbeit der Verwaltung stärkt. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit zwischen den politischen Gremien und der Verwaltung verbessert, und es entsteht eine nachhaltige, offene Kommunikationskultur.

Handlungsschritte

Eruierung der möglichen Anknüpfungspunkte und Platzierung konkreter Themen

Zeithorizont

ab sofort

Aufwand und Kosten

Arbeitszeit KSM, keine entstehenden Kosten

Finanzierung

-

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Umsetzung

Beispiele und Verweise

30 Einsparchallenge "Drucken"

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Das Projekt verfolgt das Ziel, den Papierverbrauch innerhalb der Verwaltung deutlich zu reduzieren und damit sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile zu erzielen. Durch den bewussten Umgang mit Ressourcen soll ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet, Kosten eingespart und die Digitalisierung der Verwaltung weiter vorangetrieben werden. In vielen Behörden werden noch immer zahlreiche Dokumente ausgedruckt, obwohl digitale Alternativen längst vorhanden sind. Mit der Einsparchallenge soll ein konkreter Anreiz geschaffen werden, das Druckverhalten in allen Abteilungen zu überdenken und dauerhaft zu verändern. Die Einsparchallenge soll analog zur Energiesparchallenge im April 2025 durchgeführt werden, bei der die Verwaltungsmitarbeiter einen Monat lang zum Stromsparen aufgerufen waren.

Handlungsschritte

Abstimmung mit IuK, wie die Anzahl der Ausdrucke gemessen werden kann
Bewerbung und Durchführung der Aktion und begleitenden Informationen
Auswertung und Belohnung

Zeithorizont

Sommer 2026

Aufwand und Kosten

Arbeitszeit KSM, geringer Kostenaufwand für Belohnung

Finanzierung

Haushaltsmittel des Landkreises Coburg

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Umsetzung

IuK

Beispiele und Verweise

Siehe Energiesparchallenge am Landratsamt im April 2025

5.6) Handlungsfeld „Ressourcenverfügbarkeit“

Im Landkreis Coburg ist die Verfügbarkeit erneuerbarer Energieträger und Ressourcen hoch: Zahlreiche Photovoltaik- und Windkraftanlagen, Holzvorkommen und Biomasse bilden dies ab. Betreiber solcher Anlagen benötigen Unterstützung, insbesondere wenn Förderzeiträume (meist nach 20 Jahren) enden und über Anschlussnutzungen entschieden werden muss. Auch flexible Strompreismodelle sowie Projekte in den Bereichen Wasserstoff und Energiespeicherung können die Weiterentwicklung dieses Handlungsfeldes maßgeblich herausfordern und fördern. Darüber hinaus müssen in diesem Handlungsfeld auch die Themen Ressourceneffizienz, Vermeidung von Materialverschwendung und Förderung von Langlebigkeit betrachtet werden. Ressourcenschonung ist ein Kernprinzip der Kreislaufwirtschaft: Produkte werden langlebig, reparierbar und recycelbar gestaltet. So bleiben Materialien länger im Umlauf und Abfälle werden minimiert. Dabei geht es nicht nur um technische Innovationen und eine nachhaltige Nutzung regionaler Rohstoffe, sondern auch um Bewusstseinsbildung, optimierte Produktions- und Kreislaufprozesse sowie die Förderung eines sparsamen und verantwortungsvollen Umgangs mit Energie und Materialien in Wirtschaft, Verwaltung und privaten Haushalten.

Die Ressourcenverfügbarkeit im Landkreis kann durch den konsequenten Ausbau der Energieeffizienz, den verstärkten Einsatz regenerativer Energieerzeugung sowie klimaresilientes Bauen bei den Landkreisliegenschaften nachhaltig verbessert werden.

33 „Share economy“

Inhalt, Beschreibung und Ziel(e)

Um Ressourcen zu schonen, kann eine kommunale (digitale) Leihplattform aufgebaut werden für Geräte, Fahrzeuge oder Werkzeuge. In vielen Kommunen werden Gerätschaften nur unregelmäßig genutzt und können deshalb von mehreren Kommunen gemeinsam angeschafft und genutzt werden. Über eine Plattform könnten sogar Vereine oder Bürger die Gerätschaften ausleihen. Das spart nicht nur Ressourcen, sondern auch Kosten für die einzelnen Kommunen ein.

Handlungsschritte

Bedarfsabfrage bei Kommunen, Klärung Umsetzungsmöglichkeiten mit LuK, Klärung vertragliche u.a. Rahmenbedingungen

Zeithorizont

2029

Aufwand und Kosten

mittel-hoch

Finanzierung

Kleinprojektfonds

Rolle des Klimaschutzmanagements und notwendige Projektpartner

Unterstützung und Dienstleistung

Landkreiskommunen

Beispiele und Verweise

<https://www.coburg.de/mein-coburg/artikel/november/bibliothek-der-dinge.php>

5.7) Liste weiterer Maßnahmen

Im angehängten Dokument sind alle 33 identifizierten Maßnahmen einschließlich eines Zeitplans aufgeführt, aus dem hervorgeht, zu welchem Zeitpunkt welche Maßnahme umgesetzt werden soll. Erste Projekte – darunter die Schulung der Bauhofmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Landkreiskommunen – wurden in den vergangenen Wochen bereits gestartet. Nach erfolgreichem Abschluss einer Maßnahme oder Veranstaltung wird diese grün markiert. Die aktive Durchführung ist in dunklerem Blau dargestellt, während Vor- und Nachbereitungsphasen in einem helleren Blauton gekennzeichnet sind.

6.) Fazit

Mit dem Klima-Maßnahmen-Register liegt eine praxisorientierte Weiterentwicklung des bestehenden Klimaschutzkonzepts von 2012 vor. In zwei Workshops mit politischen Entscheidungsträgern sowie weiteren relevanten Akteurinnen und Akteuren wurden sechs zentrale Handlungsfelder definiert und insgesamt 33 Maßnahmen erarbeitet, die in den kommenden fünf Jahren umgesetzt werden sollen. Diese Maßnahmen bilden die Grundlage für eine systematische und kontinuierliche Weiterentwicklung der kommunalen Klimaschutzaktivitäten, wobei das Gesamtdokument eher strategische Leitlinien als klar quantifizierte Zielwerte verfolgt.

Neben den vielen Sensibilisierungsmaßnahmen, auf denen wunschgemäß auch in Zukunft der Fokus liegen wird, dürfen jene Maßnahmen nicht vernachlässigt werden, die nachweislich zur Reduktion von Treibhausgasemissionen beitragen. Dazu zählen insbesondere energetische Sanierungen der eigenen Liegenschaften, Investitionen in Photovoltaik-Dachanlagen, die Umrüstung des Fuhrparks auf Elektromobilität, kommunales Energiemanagement sowie weitere Projekte, die eine direkte CO₂-Einsparung bewirken. Solche Maßnahmen sind entscheidend, um die gesetzten Klimaschutzziele wirksam zu erreichen und langfristig eine nachhaltige Reduktion des Energieverbrauchs sicherzustellen.

Das Klima-Maßnahmen-Register ist als lebendiges Dokument konzipiert. Es soll regelmäßig überprüft, fortgeschrieben und an neue Entwicklungen, finanzielle Möglichkeiten und politische Rahmenbedingungen angepasst werden. Eine jährliche Berichterstattung und Aktualisierung im Kreistag gewährleistet Transparenz, Verbindlichkeit und die fortlaufende Einbindung der politischen Gremien in den Umsetzungsprozess. Auf diese Weise bleibt der Klimaschutz ein dynamischer, gemeinschaftlich getragener Prozess, der sich stetig an den aktuellen Herausforderungen und Chancen orientiert.

7.) Anhang

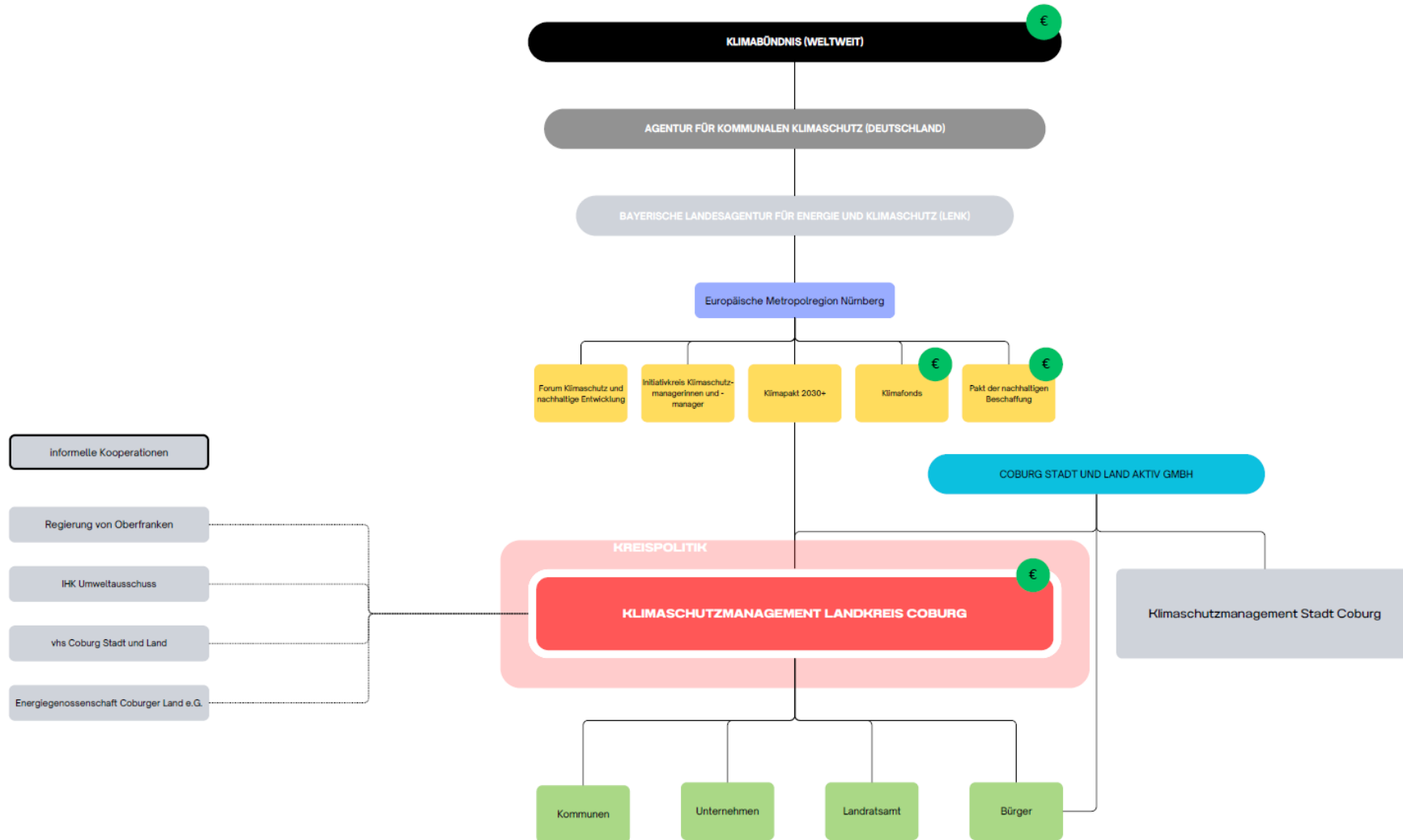


Abbildung 1: globales Netzwerk Klimaschutzmanagement

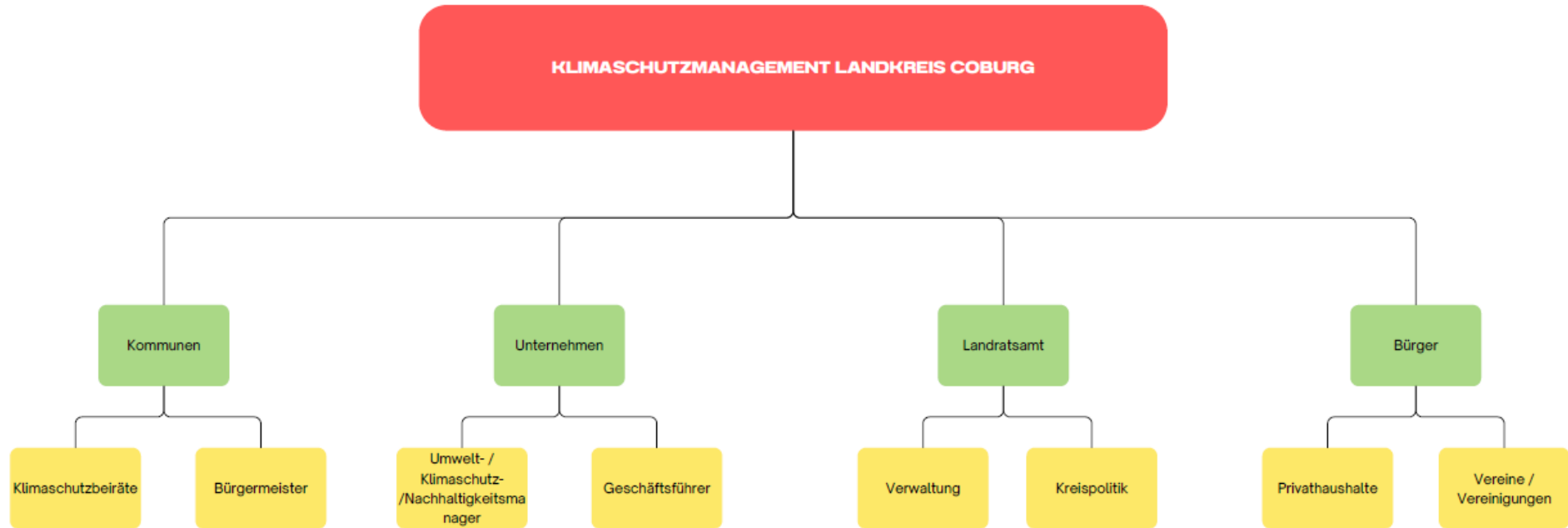


Abbildung 2: kommunales Netzwerk Klimaschutzmanagement

